



Was du, HERR, segnest, das ist gesegnet ewiglich. (1. Chronik 17,27)

Die, die aus dem Glauben sind, werden gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

(Galater 3,9)

Würde man aus den heutigen beiden Versen das Stichwort „gesegnet“ herausgreifen und die Zusammenhänge, in denen die Verse jeweils stehen, schlicht ignorieren, könnte man eine nette Andacht zum Thema „Segen“ daraus machen. Beachtet man aber die Kontexte der Verse im Alten und Neuen Testament, merkt man schnell: Wir haben es heute mit einem höchst brisanten Thema zu tun: mit der Frage des Segens über Israel, dem alttestamentlichen Volk Gottes. Dieses Thema ist nicht nur brisant und emotional hoch aufgeladen. Man kann auch nur versuchen, ihm gerecht zu werden, indem man alle wesentlichen Aspekte der Israelfrage theologisch sehr gründlich bedenkt. Das kann natürlich eine kurze Morgenandacht nicht leisten. Ich möchte daher heute Morgen nach dem Motto verfahren: Ad fontes! Zurück zu den Quellen! Nachfolgend zitiere ich also schlicht ein paar Verse aus dem jeweiligen Zusammenhang der Losungsverse. Danach folgen nur noch ein paar Gedanken, die zum eigenen Nachdenken anregen wollen.

Hier also der Zusammenhang aus 1. Chronik 17:

20 HERR, keiner ist dir gleich, und es ist kein Gott außer dir, nach allem, was wir mit unsern Ohren gehört haben.

21 Und wo ist ein Volk auf Erden wie dein Volk Israel, um dessentwillen Gott hingegangen ist, sich ein Volk zu erlösen, sich selbst einen Namen zu machen durch große und schreckliche Dinge und Völker auszutreiben vor deinem Volk her, das du aus Ägypten erlöst hast? 22 Du hast dir dein Volk Israel zum Volk gemacht für ewig und du,

HERR, bist ihr Gott geworden. 23 Nun, HERR, das Wort, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast, werde wahr in Ewigkeit, und tu, wie du geredet hast! 24 Und dein Name werde wahr und groß ewiglich, dass man sage: Der HERR Zebaoth, der Gott Israels, ist Gott in Israel; und das Haus deines Knechtes David sei beständig vor dir. 25 Denn du, mein Gott, hast das Ohr deines Knechtes geöffnet und gesagt, dass du ihm ein Haus bauen willst.

Darum hat dein Knecht den Mut gefunden, dass er vor dir betet. 26 Nun, HERR, du bist Gott und hast deinem Knecht dies Gute zugesagt. 27 So fange nun an zu segnen das Haus deines Knechtes, dass es ewiglich vor dir sei; denn

was du, HERR, segnest, das ist gesegnet ewiglich.

was du, HERR, segnest, das ist gesegnet ewiglich.

was du, HERR, segnest, das ist gesegnet ewiglich.

Und nun der Zusammenhang aus Galater 3:

1 O ihr unverständigen Galater! Wer hat euch bezaubert, denen doch Jesus Christus vor die Augen gemalt war als der Gekreuzigte? 2 Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben? 3 Seid ihr so unverständlich? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihr's denn nun im Fleisch vollenden? 4 Habt ihr denn so vieles vergeblich erfahren? Wenn es denn vergeblich war! 5 Der euch nun den Geist darreicht und tut solche Taten unter euch, tut er's durch des Gesetzes Werke oder durch die Predigt vom Glauben? 6 So war es mit Abraham: »Er hat Gott geglaubt und es ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden« (1. Mose 15,6). 7 Erkennt also: die aus dem Glauben sind, das sind Abrahams Kinder. 8 Die Schrift aber hat es vorausgesehen, dass Gott die Heiden durch den Glauben gerecht macht. Darum verkündigte sie dem Abraham (1. Mose 12,3): »In dir sollen alle Heiden gesegnet werden.« 9 **So werden nun die, die aus dem Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.** 10 Denn die aus den Werken des Gesetzes leben, die sind unter dem Fluch. Denn es steht geschrieben (5. Mose 27,26): »Verflucht sei jeder, der nicht bleibt bei alledem, was geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, dass er's tue!« 11 Dass aber durchs Gesetz niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben« (Habakuk 2,4). 12 Das Gesetz aber ist nicht »aus Glauben«, sondern: »der Mensch, der es tut, wird dadurch leben« (3. Mose 18,5). 13 Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er zum Fluch wurde für uns; denn es steht geschrieben (5. Mose 21,23): »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«, 14 damit der Segen Abrahams unter die Heiden komme in Christus Jesus und wir den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben.

Die Verse aus 1. Chronik 17 sind Teil des Dankgebetes, das König David an Gott richtet, nachdem Gott David einen Nachkommen verheißen hatte, der Gott einen Tempel bauen würde. Der Text ist ein Schlüsseltext für die Vorstellung von einem „ewigen Israel“ und einem „ewigen davidischen Königtum“, auf dem der ewige Segen Gottes ruht.

Galater 3 setzt einen ganz anderen Akzent. Hier stellt Paulus den Glauben an Jesus Christus den Werken des Gesetzes gegenüber und sagt: Kinder Gottes sind alle, die glauben wie Abraham (3,7). Damit ist ganz klar der Glaube an Jesus gemeint, was schon die Erwähnung von Jesus in den Versen 3,1 und 3,14 zeigt. Können wir noch den Anstoß empfinden, den Paulus mit so einer Aussage erregt haben muss und bis heute erregt, unter Juden wie unter Christen? Dass nämlich Abrahams Kinder seit Jesus nicht einfach alle sind, die physisch von Abraham abstammen, sondern alle, die an Jesus glauben, Juden wie Heiden? Und dass sich in diesen Glaubenden die Segensverheißung Abrahams erfüllt, dass also durch Jesus der Fluch des Gesetzes überwunden und der Segen Gottes zu allen Völkern gekommen ist? Und dass sich in Jesus, dem wahren Sohn Davids, damit auch die Verheißung des ewigen Segens über dem davidischen Königtum erfüllt hat?

Ich wünsche einen gesegneten Tag mit Zeit zum Nachdenken über diese steilen theologischen Sätze von ungeheurer Tragweite!